

78 M 497 [24] Lott

Bei
dem frohen und glücklich erlebten

S u b e l f e s t e

wegen der 50 jährigen glücklichen Regierung
des Hochgeborenen Reichs Grafen und Herrn,
H e r r n

Christian Ernsten,

des h. R. R. Grafen zu Stolberg, Königstein,
Kochesort, Wernigerode und Hohnstein,
Herrn zu Epstein, Müngenberg, Breunberg, Nigmont, Lohra und
Klettenberg, &c. &c.

des Königl. Preuß. Schwarzen Adler - Ordens Ritters,
welches

den 9. des Wintermonats

feierlich begangen wurde,
wofen

ihre unterthänigste Freude an den Tag legen

Fiscalis, Senior und übrige Advocati ordinarii
bey Hochgräfl. Regierung und Consistorio hieselbst.

Wernigerode, druckts Joh. G. Struck, Hochgräfl. Hofbuchdrucker.



Kapsel 78 M 497 (24)

AK




Schön sieht sich vor das Vaterland,
 Noch schöner iuss mit kluger Hand,
 Wie unser Graf davor zu leben.
 Günther.



Wie, wenn ein Wolkenheer den Himmel ganz verfüllt,
 Und bey der schwülen Zeit ein grauser Donner brüllet;
 Wenn selbst der Sonnenglanz sich kehrt in trübe Nacht
 Und alles fällt und sinkt, und alles stürmt und kracht;
 Ja, wenn am Sternehaal die blaugesirnten Vögen
 Mit dicker Finckerniß und Nebel sind umzogen:

So war auch unsre Stadt mit dänger Furcht erfüllt,
 Und alles war im Flor der Traurigkeit verhäßt,
 Als heller Flammen Wuth das ganze Land erschütterte,
 Und ein getalgnes Raß die blassen Wangen deckte;
 Da bey der Feuersnoth und drohenden Gefahr
 Die Sorgfalt, Müß und Fleiß nur ganz vergebens war.
 Doch wie der Abßus auch mit holden Glanz und Strahlen,
 Wenn Sturm und Blitz vorbey, die Welt pflegt zu bemahlen,
 Die dicke Luft erhellt, den Himmel heiter macht
 Und Zephrüs lauer Hauch in Florens Feldern lacht,
 Wenn am gesirnten Saal die blauen Himmelsbogen
 Mit schönster Purpurpracht und Glanz sind bezogen,
 Und kühle Frühlingluft der Erden Wonne schenkt,
 Und mit verßüßter Luft das frohe Herze tränkt:



So schwimmen wir auch jetzt nicht mehr in heißen Thränen,
 Man hört kein ängstlich Ach, kein Winceln und kein Sehnen;
 Hingegen höret man, wie froher Jubel schallt,
 Und allenthalben fast ein Wort wiederhallt,
 Und wer verdienets uns, daß wir die treuen Herzen
 Als einen Altar weihn, darauf als helle Kerzen
 Entflammter Wünsche Zahl in heißer Andacht brennt:
 Weil GOTT uns so viel Heil an diesem Tage gönnt.
 Wer tadelt unsern Fleiß, Dein Lob der Welt zu zeigen,
 Und wer kan Deinen Ruhm und Tugenden verschweigen?
 Wer nimt wol jeso nicht an diesem grossen Heil,

In Christian Ernstens Glück und hohen Wohlseyn Theil?

Da wir den theuren Graf, im schönsten Wohlergehen
 Din fünfzig Jahre schon mit Ruhm regieren sehen.

Drum, Wägen, weicht den Tag, der vormalis uns beglückt,

Da Jhn zum erstenmal der Purpur hat geschmückt.

Willkommen, froher Tag, den längstens die Begierde

Verlangend wünschete, da unsers Landes Zierde

Durch weisses Regiment uns anmuthsvoll erzeigt.

O Glück, o grosses Glück! das keiner sattjam schätzt.

Die ihr Jhn ehret, kommt! und wec wird ihn nicht ehren?

Kommt! bringet euren Wunsch in frohen Jubelchören.

Ihr, die Sein blühend Wohl mit Namuh ganz entzückt,

Von euch sey auch ein Wunsch zu Ottos Thron geschickt.

Du Zierde unsrer Zeit, bist groß durch Huld und Güte,

Groß durch Gerechtigkeit, durch billiges Gemüthe.

Du bist zur Huld geneigt und zum Bealätten mild,

Die Vorsicht dient Dir selbst zu einem festen Schild.

O Graf! der auch Verdienst in Unterthanen ehret,

Und stets mit Billigkeit gerechte Klagen höret,

Der edle Weisheit kennt, verschret, schätzt und liebt,

Der Tugend ihren Lohn aus reiner Kenntniß gibt.

Dein einziges Bemühen ist Deinen Staat zu stützen,

Und allseit jedermann mit Rath und That zu nützen.

Du führst Dein Regiment mit Langmuth und Geduld,

Ach! wie betrübets Dich, wenn eine fremde Schuld

Dich zu der Strafe zwingt und Deine Güte hindert,

Die gerne sonst die Last der Unterthanen mindert.

Dich kränket jeder Tag, gleich dem Despoten,

Au dem Du keinen Hül und Gutes haß gethan.

So oft ein Tag erscheint, so findet sich Verlangen

Den neu erlebten Tag mit Wohlthun anzufangen.

Doch halt, verwegener Kiel, wo kämen Worte her

Zu diesem Ruhme ist die Lichtkunt viel zu leer.

Dein hunderfülltes Herz, die Billigkeit im Richten,

Der Weisheit edles Gut, den Zank und Streit zu schlichten;

Dein thätig Christenthum und Deines Glaubens Kraft,

Der Klugheit Leitestern, der Rechte Wissenschaft,

Und die Gerechtigkeit nach Würden zu beschreiben,

Wird wol zu aller Zeit bey uns verborgen bleiben.

Drum schallet nur bis Lieb und dieses stumme Mat,

Es lebe höchst beglückt der theure Mäcenat!

Es lebe Christian Ernst, Beschäger unsrer Gränzen,

Sein Ruhm muß ewiglich am Fürkenschimmel glänzen.

Ja, theurer Christian Ernst, Dein Geist wird einstens spät,

Wenn er den Erdkreis die Eitelkeit verschmährt,

Zu der Gerechten Mund und Angedenken leben

Und Enteln später Zeit noch viel Vergnügung geben.



Jetzt suchet Janna schon, der Nachwelt zum Entzücken
Mit Deinem Contrefait den Saal dort auszumücken,
Daran die Worte sehn: **Astraens Heiligthum**
Da ätzet sie Dein Lob und Deines Namens Ruhm.

Nun, Gott, der du dem Wunsch nur laust Erfüllung geben,
O Höchster! frisse doch Graf **Christian Ernsts** Leben.
Gott, gib du Seiner Brust Vergnügen, Heil und Glück,
Dem Alter neue Kraft und neuen Gnadenblick.

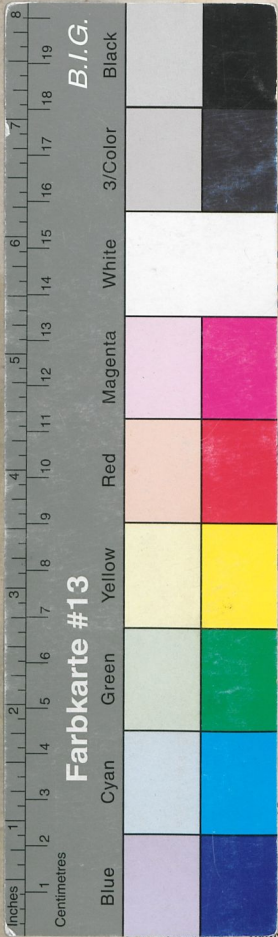
O Vorsicht! höre doch die frohen Lobestieder,
Es thau' Segen stets auf unsern Graf hernieder,
Gib, Höchster, daß Er, noch der Enkel Kinder zählet,
Daß Seinem hohen Haus kein Glück und Gutes fehlet.

Jehova, schütze du auch deinen reichen Segen
Auf unsre Gräfin aus auf allen Ihren Wegen
Belohne **Heinrich Ernst** der Tugend wahres Bild,
Sey **Christian Friedrich** stets ein Führer, Sonn und Schild.

Ihr Musen, aber auf und sehet Vorbeertränze,
Die Feuer nie verbrennt und setzt dem Reid die Gränze,
Legt dadurch an den Tag, daß seiner Tugendsehn
Noch altzeit sol und muß und wird unsterblich seyn.
Verlachtet nur getrost, die eure Lieder tabeln,
Denn, was zu tabeln ist, wird Sein Gedächtniß abeln.
Zeigt nur, wie sehr Sein Glück und Wohlergehn euch rühret,
Juchzt, ruft: **Wohl dem Land, da Christian Ernst regiert.**



78 M 491 [24] *Donk*



Ben
froh und glücklich erlebten

S u b e l f e s t e

10 jährigen glücklichen Regierung
bornen Reichs Grafen und Herrn,
H e r r n

Christian Ernsten,

R. Grafen zu Stolberg, Königstein,
fort, Wernigerode und Hohnstein,
Münzenberg, Breunberg, Nigmont, Lohra und
Klettenberg, &c. &c.
Preuß. schwarzen Adler - Ordens Rittern,
welches

den 9. des Wintermonats
feierlich begangen wurde,
wollen

erthänigste Freude an den Tag legen

nior und übrige Advocati ordinarii
äfl. Regierung und Consistorio hieselbst.

Wernigerode, Druckts Joh. Ge. Struck, Hochgräfl. Hofbuchdrucker.



Kapsel 78 M 491(24)

AK

